



Jugendhilfezentrum  
**Bernardshof**

## **Gesamtleistungsbeschreibung**



**Das Jugendhilfezentrum Bernardshof ist eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung der Betriebsführungs-GmbH des Katholischen Erziehungsverein für die Rheinprovinz e. V. in Köln**

Träger: Katholischer Erziehungsverein für die Rheinprovinz  
Betriebsführungsgesellschaft mbH  
Krefelder Straße 122  
41539 Dormagen

Einrichtung: Jugendhilfezentrum Bernardshof

Geschäftsführung: Marko Boos

Anschrift: Polcher Straße  
56727 Mayen

Telefon: 02651 80080

Fax: 02651 800820 und  
02651 493772

E-Mail: [info@jhz-bernardshof.de](mailto:info@jhz-bernardshof.de)

Internet: [www.jhz-bernardshof.de](http://www.jhz-bernardshof.de)

## **INHALTSVERZEICHNIS:**

<b>1.</b>	<b>LEITBILD</b>	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>QUALITÄTSPOLITIK UND QUALITÄTSMANAGEMENT</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>LEITUNG DER EINRICHTUNG</b>	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>KONZEPTION</b>	<b>6</b>
<b>5.</b>	<b>GESETZLICHE GRUNDLAGEN</b>	<b>7</b>
5.1.	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	7
5.2	Betriebserlaubnis	7
<b>6.</b>	<b>ZIELGRUPPE</b>	
<b>7.</b>	<b>BETREUUNGS- UND GRUPPENFORMEN</b>	<b>7</b>
7.1	Stationäre Kinder- und Jugendhilfe	8
7.1.1	Intensivangebote auf dem Gelände des Jugendhilfezentrum Bernardshof	8
7.1.2	Intensivangebote – Außenwohngruppe	8
7.1.3	Regelangebote auf dem Gelände des Jugendhilfezentrum Bernardshof	8
7.1.4	Regelangebote – Außenwohngruppe	8
7.1.5	Verselbständigungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene	8
7.1.6	Inobhutnahmen	8
7.1.7	Unbegleitete minderjährige Ausländer -Clearing- und Anschlussmaßnahmen	8
7.2	Teilstationäre Kinder- und Jugendhilfeangebote	8
7.2.1	Familienorientierte Tagesgruppen auf dem Gelände der Einrichtung	8
7.2.2	Sozialraumorientierte Tagesgruppen	9
7.3	Ambulante Kinder- und Jugendhilfe	9
<b>8.</b>	<b>ERGÄNZENDE DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>9</b>
8.1	Interne ergänzende Dienstleistungen	9
8.1.1	Psychologischer Dienst	9
8.1.2	Motopädie	9
8.1.3	Snoezelen	9
8.1.4	Sport- und Freizeitpädagogik	9
8.1.5	Erlebnispädagogik	10
8.1.6	Marburger Konzentrations- und Verhaltenstraining	10
8.1.7	Trauma-Pädagogik	10
8.1.8	Heilpädagogisches Voltigieren und Reiten (HPV/R)	10
8.1.9	Streichelzoo	11
8.2	Externe ergänzende Dienstleistungen	11
<b>9.</b>	<b>UNESCO-PROJEKT-SCHULE IM JUGENDHILFEZENTRUM BERNARDSHOF</b>	<b>12</b>
9.1	Förderschule für sozial-emotionale Entwicklung	12
9.2	UNESCO - Arbeit	12
9.3	„Gemeinsam zum Erfolg“	13
9.4	Verstärkersystem	14
9.5	Hausaufgabeheft	14
9.6	"Goldene Zeugnisse"	14

9.7	Das Klassenleiterprinzip	14
9.8	Arbeitsschwerpunkte in den Stufen	14
9.8.1	Grundschule	14
9.8.2	Mittelstufe	15
9.8.3	Oberstufe	15
9.9	Klassen mit besonderem päd. Schwerpunkt	16
9.9.1	Schulstation	16
9.9.2	"Mut statt Wut Klasse"	17
9.9.3	ADHS Klasse	17
9.9.4	ASS Klasse (Autismus Spektrum Klasse)	17
9.9.5	Schülker-Lehrer-Band ("Bernards hope")	18
<b>10.</b>	<b>BERUFSAUSBILDUNG</b>	<b>17</b>
10.1	Qualitätssicherung	13
10.2	Analyse und Dokumentation	14
10.3	Koordination Berufliche Bildung	14
10.4	Sozialarbeit in der beruflichen Bildung	14
10.5	Ausbildungsbereiche	14
<b>11.</b>	<b>RELIGIONSPÄDAGOGIK</b>	<b>15</b>
<b>12.</b>	<b>PARTIZIPATION / BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IM JUGENDHILFEZENTRUM BERNARDSHOF</b>	<b>15</b>
<b>13.</b>	<b>PRÄVENTION SEXUELLE GEWALT / SEXUALPÄDAGOGIK</b>	<b>16</b>
<b>14.</b>	<b>ÖKOLOGIE UND UMWELT</b>	<b>17</b>
<b>15.</b>	<b>BESCHREIBUNG DER STATIONÄREN UND TEILSTATIONÄREN IMMOBILIEN</b>	<b>17</b>
<b>16.</b>	<b>FINANZIERUNGSFORMEN</b>	<b>19</b>
16.1	Aktuelle Pflegesätze	19
16.1.1	Ferienfreizeiten	20

## Einleitung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Das Jugendhilfezentrum Bernardshof ist eine Einrichtung der Jugendhilfe, in der etwa 200 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 23 Jahren in ambulanter, teilstationärer und stationärer Form betreut werden.

Die Kinder und Jugendlichen, die aus dem gesamten Bundesgebiet stammen, weisen durchgehend soziale und emotionale Belastungen auf, die mit erheblichen Verhaltensstörungen und Schulleistungsproblemen einhergehen. Die Kinder und Jugendlichen besuchen überwiegend die UNESCO-Projekt-Schule des Jugendhilfezentrum Bernardshof mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung mit den Bildungsgängen Grundschule, Berufsreife und Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Der Schulbesuch im Jugendhilfezentrum Bernardshof ist immer mit einer Jugendhilfemaßnahme verbunden, die im Hilfeplanverfahren gemäß SGB VIII in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt festgelegt wird.

Im stationären Bereich werden Mädchen und Jungen in Regel- und Intensivgruppen aufgenommen. Den unterschiedlichen Entwicklungsabschnitten Rechnung tragend sind unsere Kinder und junge Menschen in altersspezifischen Gruppen untergebracht. In der Mädchengruppe Genoveva in Mayen werden Mädchen ab 12 Jahren betreut. In der koedukativen Außenwohngruppe Avengers in Mendig werden ab 01.03.2023 Mädchen und Jungen ab 8 Jahren aufgenommen. Für Jugendliche im Übergang zwischen Intensiv- in Regelgruppe bieten wir bei Bedarf eine zusätzliche intensive ambulante Betreuung an, welche nach Fachleistungsstundensatz abgerechnet wird.

Für ältere Jugendliche wird ein „Betreutes Wohnen“ angeboten, wobei die Jugendlichen entweder allein oder in einer Gruppe von mehreren Gleichaltrigen oder in einer Wohnung auf dem Gelände oder bei Bedarf in einer angemieteten Wohnung in der Region weitgehend selbständig leben und von Fachkräften beraten und unterstützt werden.

Externe oder interne Jugendliche mit Schulabschluss können im Bereich der beruflichen Bildung eine qualifizierte Ausbildung zum Maler und Lackierer/ Fachpraktiker Farbe; Metallbauer / Metallverarbeiter, Tischler/ Fachpraktiker Holz; Gärtner im Gartenlandschaftsbau/ Fachpraktiker im Gartenlandschaftsbau; Pferdewirtheifer; Koch / Beikoch; Hauswirtschaftler/ Hauswirtschaftshelfer.

In den Tagesgruppen als teilstationäres Angebot im Jugendhilfezentrum Bernardshof werden Kinder und Jugendliche gefördert, die in ihrer Familien- und Lebenssituation unterstützt werden und / oder in der Familie, Schule und dem sozialen Umfeld integriert werden müssen. Aufgabe der Tagesgruppen ist es, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und Ressourcen zu aktivieren und Perspektiven zu entwickeln. Die Tagesgruppe ist ein zeitlich begrenztes Arbeitsbündnis zwischen den am Erziehungsprozess Beteiligten.

Sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen.

Für Kinder, Jugendliche und deren Familien mit unterschiedlichen Erziehungskonstellationen, die aufgrund von verschiedenen Konfliktsituationen, z.B. schulisch, familiär, emotional oder im sozialen Umfeld belastet sind, bieten wir eine Unterstützung in Form von Erziehungsbeistandschaft an. Im Zentrum der Hilfe steht das Kind oder der Jugendliche.

Sämtliche Maßnahmen sind mit Sonderleistungen aus den Bereichen des eigenen psychologisch–psychotherapeutischen Dienstes (ppD), der Kooperation mit der Johanniter Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied, der Ergotherapie, der Psychomotorik, des Reitens, der Freizeit- und Erlebnispädagogik, verknüpft.

Die Qualität unserer Arbeit wird durch die Evaluationsstudie EVAS (Evaluationsstudie erzieherischer Hilfen) und EFFIZIENZ, durchgeführt vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz überprüft (siehe auch 2. Qualitätspolitik und Qualitätsmanagement).

## 1. LEITBILD

Grundlage für die Arbeit im Jugendhilfezentrum Bernardshof ist das Leitbild des Katholischen Erziehungsvereins für die Rheinprovinz e. V.

## 2. QUALITÄTSPOLITIK UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Um die Qualität der pädagogischen Dienstleistungen der Kinder- und Jugendhilfeangebote in den vier Einrichtungen der KEV-GmbH aufrecht zu erhalten, kontinuierlich zu verbessern und zu entwickeln, hat die Geschäftsführung auf der Grundlage des Leitbildes die Entwicklung eines Qualitätsmanagements für die GmbH beschlossen.

### **Wesentliche Grundlagen der Qualitätspolitik sind:**

- Die Kundenorientierung (das Kind, die Familie, das Jugendamt)
- Die Mitarbeiterorientierung
- Die Prozessorientierung
- Die Orientierung an der Verantwortung in der Gesellschaft

### **Das Qualitätsmanagementsystem bedient sich dabei**

- Ausgebildeter Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB)
- Einer Steuergruppe auf der Ebene der GmbH, bestehend aus den QMBs und den Geschäftsführungen
- Der Etablierung von Steuerkreisen innerhalb den vier Einrichtungen
- Des methodischen Instruments von Qualitätszirkeln
- Der externen Prozessbegleitung und des Coachings

Die GmbH und die vier Einrichtungen, das Hermann-Josef-Haus in Kall-Urft, Maria-im-Tann in Aachen, das Jugendhilfezentrum Raphaelshaus in Dormagen und das Jugendhilfezentrum Bernardshof in Mayen, stellen hierzu angemessene Ressourcen zur Verfügung.

Eine weitere Säule der Qualitätssicherung ist EVAS (Evaluationsstudie erzieherischer Hilfen, durchgeführt vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz).

Bei EVAS handelt es sich um:

- Ein Controlling-Instrument für Prozess- und Ergebnisqualität in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Ein Evaluations-Instrument, mit dem auf verschiedenen Ebenen (Einzelfall-, Gruppen-, Einrichtungsebene, regionale Ebene) die Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse bewertet werden. Darüber hinaus sind Einrichtungsvergleiche möglich.

Im Jugendhilfezentrum Bernardshof werden alle Jugendhilfemaßnahmen gem. §§ 30, 31, 32 und 34 KJHG durch EVAS evaluiert.

Die Anwendung der Kosten-Nutzen-Analyse EFFIZIENZ bietet die Möglichkeit, nicht nur Wirkungen erzieherischer Hilfen zu erfassen, sondern auch das Verhältnis von Kosten und Nutzen auf der Basis fachlicher Kriterien nachzuweisen. Aussagekräftige Kennzahlen unterstützen das Verfahren bei der Steuerung von Hilfeprozessen auf Gruppen- und Einrichtungsebene. Durch den Einsatz von EFFIZIENZ gelingt es, Erfolge der pädagogischen Ar-



beit und der Jugendhilfe insgesamt zu belegen und zu dokumentieren. Durch die Anwendung der Kosten-Nutzen-Analyse wird deutlich, ob die für die Hilfe aufgewendeten Kosten sinnvoll eingesetzt werden. Die Datenerhebung erfolgt jährlich mit Hilfe von Online-Fragebögen über das Internet.

Zur weiteren Qualitätssicherung bzw. zur Weiterqualifizierung unserer Fachkräfte, besonders im pädagogischen Bereich, bieten wir umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Diese sind teils obligatorisch, teils fakultativ und werden sowohl intern als auch von externen Institutionen durchgeführt.

Interne Fortbildungen/ regelmäßige

Arbeitskreise: Einarbeitung von Mitarbeitern (Mitarbeiterpass)  
Genogrammarbeit / Systemisches Arbeiten  
PART – Professionell handeln in Gewaltsituationen  
Erlebnis-, Freizeit- und Sportpädagogik  
Fahrsicherheitstraining  
Ersthelferausbildung / Brandschutz  
Hygieneschulungen

Externe Fortbildungen: Zertifikatskurs Leitung von Gruppen  
Ausbildung zum Erlebnispädagogen  
Längerfristige Fortbildungen von Mitarbeitern nach Antragstellung  
Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Ausbilder

### **3. LEITUNG DER EINRICHTUNG**

Die Gesamtverantwortung für das Jugendhilfezentrum Bernardshof obliegt dem Geschäftsführer Marko Boos. Das Jugendhilfezentrum Bernardshof ist eine von vier Einrichtungen der KEV-GmbH. Der KEV-GmbH gehören außerdem noch das Hermann-Josef-Haus in Kall-Urft, Maria im Tann in Aachen und das Jugendhilfezentrum Raphaelshaus in Dormagen an. Die vier Einrichtungsleitungen bilden die Geschäftsführung der KEV GmbH.

Im Jugendhilfezentrum Bernardshof ist die Verantwortung für die Subsysteme in Bereiche differenziert und an die Bereichsleitungen delegiert, die im Rahmen ihrer Stellenbeschreibung Verantwortung für die Subsysteme tragen. Neben einem pädagogischen Fach- bzw. Hochschulstudium verfügen alle für die stationären und teilstationären / ambulanten Maßnahmen zuständigen Leitungspersonen über Weiterbildungen zum Beispiel PART<sup>1</sup>, Interventionen und unterstützende Visualisierungstechniken, ADHS (Aufmerksamkeits- und / oder Hyperaktivitätsstörungen), ASS (Autismus-Spektrum-Störungen), Marte Meo, Familientherapie, Gesprächspsychotherapie, Supervision, Coaching, Erlebnispädagogik etc.

### **4. KONZEPTION**

Die Gesamtkonzeption des Jugendhilfezentrum Bernardshof beschreibt die Organisationsstruktur der Einrichtung, die Zielgruppe, das Aufnahmeentscheidungsverfahren, die Betreuungs- und Gruppenformen, die ergänzenden Dienstleistungen (für die Angebotsprozesse stationär, teilstationär), die UNESCO-Projekt-Schule (Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung mit den Bildungsgängen Grundschule, Berufsreife und Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen), den Bereich Berufliche Bildung mit den einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten und die ergänzenden Dienstleistungen.

---

<sup>1</sup> Professionell Assault Response Training / Professionell handeln in Gewaltsituationen, [www.part2000.de](http://www.part2000.de)

## 5. GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die verschiedenen Leistungen im Jugendhilfezentrum Bernardshof erfolgen auf der Grundlage des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), insbesondere nach

- § 27 Hilfe zur Erziehung
- § 29 Soziale Gruppenarbeit
- § 30 Erziehungsbeistandschaft
- § 31 Sozialpädagogische Familienhilfe
- § 32 Erziehung in einer Tagesgruppe
- § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform
- § 35 a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder / Jugendliche
- § 41 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung
- § 42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen der Stadt Mayen, Kreis Mayen-Koblenz und Kreis Cochem-Zell

### 5.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Jugendhilfezentrum Bernardshof gewährleistet gegenüber den belegenden Jugendämtern den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8 a und § 8 b KJHG / SGB VIII wahrzunehmen. Entsprechende Vereinbarungen wurden mit dem Stadtjugendamt Mayen und dem Kreisjugendamt Mayen-Koblenz gem. § 8 a und 8 b SGB VIII getroffen.

### 5.2 Betriebserlaubnis

Die gültige Betriebserlaubnis für die Gesamteinrichtung wurde vom Landesjugendamt Rheinland-Pfalz am 29. Dezember 1999 erteilt. Für alle weiteren vorgehaltenen Angebote bestehen gültige Betriebserlaubnisse.

## 6. Zielgruppe

Betreut und gefördert werden Kinder und Jugendliche ab dem schulpflichtigen Alter

- Mit großen sozialen und psychischen Belastungen, die sich in Verhaltensauffälligkeiten, Verwahrlosungssymptomen und unterschiedlichen psychischen Störungsbildern äußern.
- Bei pädagogischer Überforderung im familiären Bezugssystem
- Mit Gewalt- und Misshandlungserfahrungen
- Im Anschluss an Aufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Nach Aufhalten in anderen Einrichtungen
- Im Rahmen der Krisenintervention (Inobhutnahme)
- Mit erheblichen Schulschwierigkeiten, die oft den Besuch der Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung erforderlichen machen und die eines zusätzlichen pädagogischen Angebotes bedürfen

## 7. BETREUUNGS- UND GRUPPENFORMEN

### 7.1 Stationäre Kinder- und Jugendhilfe

#### 7.1.1 Intensivangebote auf dem Gelände des Jugendhilfezentrum Bernardshof

Gruppe	Gebäude	Zielgruppe	Plätze
Leonard	4 OG	Jungen 12 Jahre bis etwa 16 Jahre	7
„Die Marienburg“	11 1.OG	Jungen und Mädchen ab schulpflichtigen Alter	7
Martin	5 EG	Jungen und Mädchen ab schulpflichtigen Alter	8
Michael	11 2.OG	Schulpflichtige Jungen	7



Siegfried	5 OG	Jungen und Mädchen ab schulpflichtigen Alter	6
-----------	---------	--	---

### 7.1.2 Intensivangebote - Außenwohngruppe

Mädchengruppe Genoveva (Mayen)		Mädchen ab 12 Jahre	8
--------------------------------	--	---------------------	---

### 7.1.3 Regelangebote auf dem Gelände des Jugendhilfezentrum Bernardshof

Bosco	6	Schüler/ Auszubildende/ QBS Jungen	12
Georg (ab 01.03.2023 Matrix)	10	Schüler/ Auszubildende/ QBS Jungen, ab 01.03.2023 Aufnahme von UmA (konzepti- onell weiterhin wie Gruppe Georg)	10
Guido	11 1.u.2.OG	Schüler/ Auszubildende/ QBS Mädchen und Jungen	11
Konrad	3	Schulpflichtige Jungen	10
Lukas	8.2	Schüler und Auszubildende Jungen	10

### 7.1.4 Regelangebote (Außenwohngruppe)

Caldera (Mendig) (ab 01.03.2023: Avengers)		Mädchen ab 11 Jahre und Inobhutnahme Mäd- chen, ab 01.03.2023 schrittweise zu koeduka- tiv und intensiv	7 + 1
--	--	---	-------

### 7.1.5 Verselbständigungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene

Übungswohnen	11 2.OG	ab 16 Jahren	2
--------------	------------	--------------	---

### 7.1.6 Inobhutnahmen

Für die Stadt Mayen, den Kreis Mayen-Koblenz und den Kreis Cochem-Zell.

## 7.2 Teilstationäre Kinder- und Jugendhilfeangebote

### 7.2.1 Familienorientierte Tagesgruppen auf dem Gelände des Jugendhilfezentrum Bernardshof

Gruppe	Ge- bäude	Zielgruppe	Plätze
TG Saturn	8.1 2.OG	Jungen und Mädchen	10
TG Janus	8.1 EG	Jungen und Mädchen	12
TG Jupiter in Polch		Jungen und Mädchen	12
TG Puck		Grundschulkinder	12

### 7.3 Ambulante Kinder- und Jugendhilfe

Fachkräfte für die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), Erziehungsbeistandschaft, Be-  
treuungsweisungen, Betreutes Wohnen, Clearing und Soziale Gruppenarbeit.

## 7. ERGÄNZENDE FACHDIENSTLEISTUNGEN

### 8.1 Interne ergänzende Fachdienstleistungen

### **8.1.1 Psychologischer Dienst**

Die wesentlichen Aufgaben des Psychologischen Dienstes liegen in der Anfangs-, Verlaufs- und Leistungsdiagnostik für die stationär, teilstationär und ambulant betreuten Kinder und Jugendlichen, Mitarbeit an der individuellen Erziehungsplanung, Krisenintervention, Teamberatung sowie psychosoziales Training von Kindern und Jugendlichen zur Förderung sozial kompetenten Verhaltens und zur Reduzierung aggressiver Verhaltensweisen und kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbildern. In der Einrichtung steht hierfür ein approbierter Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut sowie Psychologen (B.Sc.) zur Verfügung.

### **8.1.2 Motopädie/ Psychomotorik**

Die Motopädie/ Psychomotorik ist eine wissenschaftlich anerkannte Methode, die dem Kind hilft durch positives Erleben und Wahrnehmen ein angemessenes Leistungs-, Bewegungs- und Sozialverhalten aufzubauen und hat die Förderung, Erweiterung und Aufarbeitung von Wahrnehmungs- und Bewegungsfunktionen bei Kindern und Jugendlichen zum Ziel. Die Motopädie ist im Jugendhilfezentrum Bernardshof ein Angebot für alle stationären und teilstationären Jugendhilfemaßnahmen und hierfür steht eine ausgebildete Fachkraft zur Verfügung.

### **8.1.3 Snoezelen**

Das Snoezelen dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung. Für eine wirksame Snoezelen-Intervention ist es notwendig, dass Inhalte und Methoden auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind. Entwicklungsstufen, Krankheitsbilder, Biografien und soziales Umfeld sowie momentane Befindlichkeit der Mädchen und Jungen haben Einfluss auf das Snoezelen-Angebot. Im Vorfeld müssen Lichteffekte, Klänge, Musik, Aromen, die Dauer des Angebotes und der Inhalt auf die zu betreuenden Kinder und Jugendlichen abgestimmt werden. Für das Snoezelen-Angebot im Jugendhilfezentrum Bernardshof stehen ausgebildete Snoezelen-Fachkräfte zur Verfügung.

### **8.1.4 Sport- und Freizeitpädagogik**

Die Sport- und Freizeitpädagogik versteht sich komplementär zu der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. Sie dient speziell bei aggressiven Kindern und Jugendlichen zum Erlernen von Regelakzeptanz und zur Steigerung von Sozialkompetenz im spielerischen und sportlichen Bereich.

Das große Gelände des Jugendhilfezentrum Bernardshof mit Fußballplatz, Turnhalle, Motorkanalaranlage, Skateranlage, Street Soccer Cage, Naturklettergarten, Boulderhalle, Mountainbikeparcour und Fitnessraum, erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 3 Hektar und bietet den Jungen und Mädchen vielfältige Möglichkeiten Sportarten einzuüben, zu trainieren und sich auch auf Wettkämpfe vorzubereiten. Das Angebot umfasst Fußball, Basketball, Handball, Tischtennis und Bogenschießen. Alle anleitenden Mitarbeiter haben entsprechende Fortbildungen.

### **8.1.5 Erlebnispädagogik**

Kanufahren, Wildwasserfahren, Fels- und Höhlenklettern sind angemessene, attraktive und abenteuerliche Sportarten, die es den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, in außergewöhnlichen Situationen Grenzerfahrungen zu machen. Durch das spannende Erleben wird der Erlebnishunger auf positive Weise gestillt. Unter Beachtung größtmöglicher Sicherheit werden Herausforderungen eingegangen, nach deren Bewältigung die Kinder und Jugendlichen sich über ihre Leistungen berechtigt freuen. In der Erlebnispädagogik wird Solidarität erlernt, wenn Jugendliche Kletter- oder Paddelgemeinschaften eingehen oder sich unterei-

inander Mut zusprechen und sich über ihre Ängste austauschen. Die Erfahrungen sind unmittelbar, da zum Beispiel ohne Weiterklettern das Gipfelkreuz nicht erreichbar ist. Zu den einzelnen Angeboten zählen Klettern in unserer Boulderhöhle, im Naturklettergarten und am Felsen, Fahrradtouren, Kanufahrten, Adventure Trophy und erlebnispädagogische Ferienfreizeiten. Alle Angebote werden von speziell geschulten Mitarbeitern angeleitet und begleitet.

### **8.1.6 Marburger Konzentrations- und Verhaltenstraining**

Das Marburger Verhaltenstraining ist ein wissenschaftlich anerkanntes Training und fördert die Konzentrations- und Merkfähigkeit sowie die soziale Interaktion und Kooperationsbereitschaft von Kindern und Jugendlichen. Die einzelnen Trainingseinheiten gliedern sich wie folgt:

- Ein dynamisches Spiel zum Einstieg
- Entspannungsphase
- Spezifische Interventionen: Geschicklichkeit, Reaktion oder Konzentration
- Als Ausklang freies Spiel

### **8.1.8 Heilpädagogisches Voltigieren und Reiten (HPV/R)<sup>2</sup>**

Unsere Therapiepferde als gutmütige, empfindsame und ausgeglichene Tiere nehmen jeden Menschen und ganz besonders Kinder vorurteilsfrei an. Sie vermitteln dem Kind ein Gefühl von Wärme und des „Getragen-Werdens“. In seinen drei Gangarten überträgt das Pferd vielfältige und starke Bewegungsanreize. Es verhilft jedem Kind zur Steuerung seines Verhaltens, da es artgerecht reagiert.

Aus diesen Gründen eignet sich HPV/R besonders zur Förderung von

- Wahrnehmungsfähigkeit (besonders des eigenen Körpers)
- Konzentration
- Koordination und Gleichgewicht
- Grob- und Feinmotorik
- Losgelöstheit und Entspannung
- Kooperationsfähigkeit
- Sicherheit und Vertrauen

Die Angebote umfassen:

- Heilpädagogisches Voltigieren für Anfänger und Fortgeschrittene
- Heilpädagogisches Reiten für Anfänger und Fortgeschrittene
- Einzeltherapie
- Freizeitreiten

In der Einrichtung steht eine ausgebildete Reittherapeutin zur Verfügung.

### **8.1.9 Streichelzoo**

Im Umgang mit Tieren lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen. Wenn sich die Pflege der ihnen anvertrauten „Schützlinge“ auf diese positiv auswirkt, ist das ein Erfolgserlebnis. Im Streichelzoo im Jugendhilfezentrum Bernardshof sind ein Pony, Esel, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Kaninchen, Meerschweinchen und Katzen zu Hause. Die Kinder und Jugendlichen erwerben neben dem direkten Kontakt theoretische und praktische Kenntnisse zu den einzelnen Tierarten.

Theoretische und praktische Kenntnisse in den Bereichen

- artgerechte Haltung

---

<sup>2</sup> Zertifiziert vom „Kuratorium Therapeutisches Voltigieren und Reiten“

- Merkmale und Herkunft der Tiere
- Fortpflanzung
- Ernährung
- artgerechte Versorgung und Pflege
- Stallreinigung und Fütterung

Besonders Kinder mit einer seelischen Behinderung, Beziehungs- und Bindungsstörungen sprechen gut auf den Kontakt mit den Tieren an.

## **8.2 Externe ergänzende Dienstleistungen**

Die vielfältigen Auffälligkeiten und Problemlagen der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen erfordern bei Bedarf eine entsprechende Diagnostik und Therapie. Um auf diese individuellen Notwendigkeiten eingehen zu können, arbeitet das Jugendhilfezentrum Bernardshof neben seinem eigenen psychologischen Dienst seit 2004 intensiv mit dem Aufsuchenden Dienst des Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie GmbH in Neuwied zusammen: Ein Arzt und ein Psychologe dieser Einrichtung stehen den stationären Regel- und Intensivgruppen einmal monatlich vor Ort für 8 Stunden zur Verfügung. Die Übernahme dieser Kosten erfolgt durch die jeweilige Krankenkasse.

## **9. UNESCO-PROJEKT-SCHULE IM JUGENDHILFEZENTRUM BERNARDSHOF**

### **9.1 Förderschule für sozial-emotionale Entwicklung**

Unsere staatlich genehmigte, private Förderschule für sozial-emotionale Entwicklung (SFE) mit den Bildungsgängen Grundschule, Berufsreife und Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen auf dem Gelände des Jugendhilfezentrum Bernardshof orientiert sich an der Sonderschulordnung sowie der Übergreifenden Schulordnung. Der Lehrplan wird bestimmt durch die Lehrpläne der Grundschule sowie der Realschule Plus (bis Klasse 9, Bildungsgang Berufsreife).

Die Schüler haben einen umfassenden, sonderpädagogischen und erzieherischen Förderbedarf. Die Jungen und Mädchen werden in einer stationären, teilstationären oder ambulanten Jugendhilfemaßnahme des Jugendhilfezentrum Bernardshof betreut. Allen Schülern ist gemein, dass sie einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung haben, der durch ein entsprechendes Fördergutachten dokumentiert ist.

Unverzichtbarer Bestandteil der täglichen Arbeit sind eine einheitliche Erziehungshaltung und Unterrichtsplanung sowie die gleiche „Sprache“ der Lehrer und Pädagogen. Damit ist diese Schulform in besonderer Weise für die o. g. Zielgruppe geeignet.

Aus der Kultusministerkonferenz vom 14.03.2019 (KMK)-Empfehlung zum Förderschwerpunkt wird die Zielstellung der sonderpädagogischen Förderung wie folgt beschrieben:

„Die sonderpädagogische Förderung ist in erster Linie auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten zu emotionalem Erleben und sozialem Handeln gerichtet. Dabei unterstützt und begleitet sie diese Kinder und Jugendlichen durch ein breites Angebot spezifischer individueller Hilfen, die - die Wahrnehmung für ihr eigenes sowie fremdes Empfinden stärken, ihre Selbststeuerungskräfte aktivieren und dadurch die Motivation für dauerhafte Veränderungen unterstützen und die Steuerungsfähigkeit ihres Verhaltens langfristig stabilisieren, - die Fähigkeit zur Reflexion ihres eigenen Denkens und Handelns sowie das von anderen erweitern, dabei Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen entfalten, - Interesse für das Lernen, Verständnis für die Zusammenarbeit und Sinn für das Handeln mit anderen vermitteln.“

[www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2000/emotsozentw.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2000/emotsozentw.pdf)

Gemeinsam mit den anderen deutschen UNESCO-Projektschulen verpflichtet sich unsere Schule den Zielen und **Grundsätzen der UNESCO**. Für Kinder und Jugendliche, die noch speziellere Rahmenbedingungen benötigen, gibt es in der UNESCO-Projektschule besondere Konzepte, die unter dem Punkt 9.3 erläutert werden.

## 9.2. UNESCO-Arbeit,

Die Schule im Jugendhilfezentrum Bernardshof ist eine UNESCO-Projektschule. Dieser Arbeitstitel muss sich jedes Jahr verdient werden und fordert eine stete Entwicklung in den Zielbereichen der UNESCO. Unser Schulkoordinator vernetzt sich mit anderen Projektschulen, auch hier finden regionale sowie länderübergreifende Treffen und Netzwerk-Veranstaltungen statt, an denen die UNESCO-Projektschule teilnimmt.

Das Anliegen der UNESCO-Projektschulen ist heute aktueller denn je. In den Zielstellungen der UNESCO-Arbeit werden folgende Zielstellungen verfolgt:

- Solidarität
- Verständigung über nationale und kulturelle Grenzen hinweg
- Weltoffenheit
- und der Schutz der Natur und des kulturellen Erbes

Dafür treten die dem Netzwerk angeschlossenen Schulen mit hohem Engagement und Kompetenz ein. Damit diese Werte nicht nur als „graue Theorie“ gelehrt, sondern ganz praxisnah und für junge Menschen nachvollziehbar vermittelt werden, sorgen unter anderem „be-greifbare“ Projekte.

In der UNESCO-Projektschule im Jugendhilfezentrum Bernardshof sind die Kinder und Jugendlichen aktiv in Umweltschutzprojekte eingebunden:

- Bachpatenschaft
- Bienenklasse
- Eifeler Mühlsteinrevier

Respekt und Toleranz im Umgang mit anderen wird im Schulalltag eingefordert und geübt. Weitere aktuelle UNESCO-Aktivitäten der Schule im Bernardshof sind ihre Schulpartnerschaft mit Schülern aus Uherske Hradiste/Tschechien. Darüber hinaus beteiligt sich die UNESCO-Projektschule im Rahmen der Welterbe-Erziehung an Denkmal-Aktiv-Projekten.

## 9.3. „Gemeinsam zum Erfolg“ – Basisregeln

Die Komponente der Sozialkompetenz ist einer der wichtigsten Säulen im Schulbetrieb und gehört zu den Schlüsselkompetenzen unserer Schüler. Um diese Kompetenz bei unseren Schülern stetig weiterzuentwickeln, wurden vor wenigen Jahren unter Einbeziehung von Kollegium, Elternschaft und Schülerschaft Basisregeln formuliert, die in wenigen Sätzen grundsätzliches Verhalten in unserer Schule festlegen.

Unter dem Leitmotto „Gemeinsam zum Erfolg“ stehen die folgenden Grundsätze / Basisregeln:

- E** - Ehrlichkeit (Wir sind ehrlich zueinander)
- R** – Respekt (Wir behandeln uns gegenseitig mit Respekt)
- F** – Fairness (Wir gehen fair miteinander um)
- O** – Ordnung (Wir halten unseren Klassenraum und unsere Materialien in Ordnung)
- L** – Lernen (Wir haben alle das Recht auf störungsfreies Lernen)
- G** – Gewaltlosigkeit (Wir lösen Konflikte ohne Gewalt).

## 9.4 Verstärkersystem

In der UNESCO-Projektschule gibt es in jeder Klasse ein Verstärkersystem, in den Grundschulklassen wurde das Verstärkersystem der Schule vereinheitlicht. Davon unabhängig arbeitet hier jede Klasse auch mit Verhaltensverträgen, schriftlichen Vereinbarungen, „Bockmisttagen“ und fordert so die Schüler auf, die positiven Folgen davon zu erleben, sich prosozial zu verhalten und dadurch Lernerfolge – auch im schulischen Lernen – zu ermöglichen. Klassenintern werden die benutzten Token / Verstärkerpunkte eingesetzt, mit dem Ziel klassenweit Ausflüge, PC-Stunden oder kleinere Projekte durchzuführen.

Dies ist ein guter Anreiz für die Schüler, sich an die vereinbarten Regeln zu halten. Das klasseninterne Verstärkersystem wird regelmäßig reflektiert und evaluiert (Zeugnis Konferenzen, GTS-Treffen, pädagogische Konferenzen, Förderplangespräche, HPG's etc.).

### **9.5 Hausaufgabenheft**

Das schuleinheitliche Hausaufgabenheft ist ein verbindliches Instrument des Lehrer-Eltern-Feedbacks und wird als Kommunikationsmöglichkeit genutzt. Regelkonformes Verhalten wird – je nach Schüleralter – von den Lehrern durch materielle Verstärker, Klassenzielverstärker oder individuelle Verstärker belohnt.

### **9.6 Goldene Zeugnisse**

Zu den Zeugnissen werden jeweils auch „Goldene Zeugnisse“ – Belobigungen für die Schüler verteilt. Dies betrifft die Kategorien „Bestes Zeugnis der Klasse“, „beste individuelle Entwicklung im Bereich XYZ...“ oder „beste fachliche Leistung im Fach XYZ“. Diese Belobigung wird vor der Schulgemeinschaft ausgesprochen und ist mit einem kleinen Sachpreis verbunden.

### **9.7. Das Klassenleiterprinzip**

Viele unserer Schüler haben die Schwierigkeit, Bindungen einzugehen. Dies führt im pädagogischen Alltag an Regelschulen nicht selten zu Schwierigkeiten. Aus dieser Überzeugung heraus wird bei der Stundenplanerstellung und Fachverteilung darauf geachtet, dass die Klassenleitungen mit möglichst vielen Wochenstunden in ihren eigenen Klassen unterrichten. In allen Klassen wird der Klassenrat unter Anleitung der Klassenleitung durchgeführt.

### **9.8 Arbeitsschwerpunkte in den Stufen**

#### **9.8.1 Grundschule**

Neben der Vermittlung der Kulturtechniken wird in den Klasse 1-4 das Präventionsprogramm „Lubo aus dem All“ durchgeführt. Die ist ein erprobtes und wissenschaftlich evaluiertes Programm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen. Zudem wird bereits ab der Primarstufe die Entwicklung digitaler Kompetenzen unserer Schüler spielerisch unterstützt.

Von der Unterstufe an setzen wir darauf, dass die Schüler in ihren sozialen, moralischen und demokratischen Kompetenzen gestärkt werden. Eine individualisierte und differenzierte Förderung ist für uns gleichermaßen wichtig und wirkt präventiv Verhaltensauffälligkeiten vor.

Präventives Arbeiten heißt, die soziale Urteilsfähigkeit zu fördern, Schüler in ihrer Kommunikationsfähigkeit zu stärken, ihnen Methoden zur Konfliktregulation an die Hand zu geben und Kooperations- und Konfliktfähigkeit einzuüben.

#### **9.8.2 Mittelstufe**



In der Mittelstufe wird zu Beginn der Klasse 5 noch einmal geschaut, welche grundlegenden Kompetenzen in der Grundschule gefestigt sind oder wo durch gezieltes Üben noch Lernlücken geschlossen werden müssen.

Ab der Mittelstufe gewinnt die berufliche Orientierung zunehmend an Bedeutung. Mit der Einführung des schuleigenen Berufswahlpasses ab der fünften Klasse schreiben die Schüler ihr individuelles Berufswahlportfolio bis zur neunten Klasse fort. Für eine zeitgemäße berufliche, soziale und kulturelle Teilhabe fördern wir den Aufbau von Medienkompetenz systematisch mit Hilfe des Medienkomp@sses RLP.

### 9.8.3 Oberstufe

Der Unterricht der Oberstufe ab Klasse 7 zeichnet sich dadurch aus, dass die Berufsorientierung noch in stärkerem Maße an Gewicht gewinnt und auch im Deutsch- und Mathematikunterricht stärker berufsbezogene Anteile enthalten sind. Arbeitslehre kommt curricular hinzu und ab Klasse 8 werden interne und externe Praktika für unserer Schüler durchgeführt. Die meisten unserer Schüler absolvieren interne Praktika in den einrichtungsinternen Werkstätten.

- **Profil AC**

Die Schüler der Lernstufe 8 führen im Verlauf des 8. Schuljahres eine Potentialanalyse durch. Die UPS ist Pilotschule für das Kompetenzfeststellungsverfahren „Profil AC“ geworden.

Die Kompetenzanalyse Profil AC ist ein erprobtes und bewährtes Assessment-Center-Verfahren zur Ermittlung der individuellen überfachlichen und berufsbezogenen Kompetenzen sowie der Studien- und Berufsinteressen von Jugendlichen und Erwachsenen.

Die UNESCO-Projektschule am Bernardshof ist Teil des Projekts und hat sieben der Kollegen zu einer Weiterbildung und Qualifizierung entsendet, damit dieses Verfahren auch für die Schüler der UNESCO-Projekt-Schule genutzt werden kann.

Mit dem Verfahren wird ein individuelles, ressourcenorientiertes Kompetenzprofil mit persönlichen Stärken und Entwicklungspotenzialen erstellt. Die Ergebnisse der Kompetenzanalyse dienen als Grundlage für eine individuelle, auf die Bedürfnisse des einzelnen Jugendlichen ausgerichtete Förderung. Damit gliedert sich die Kompetenzanalyse an den derzeitigen Schulentwicklungsprozess der UNESCO-Projektschule am Bernardshof an.

Die Arbeit an Profil AC gliedert sich damit an das schulische Berufsorientierungskonzept an.

- **Praxistag**

Darüber hinaus führen wir in Kooperation mit der Agentur für Arbeit in Klasse 9 – für alle Schüler, denen es möglich ist, einen Praxistag durch. Der Praxistag ist ein fest installierter Teil unserer Berufsorientierung. Über 6 Monate hinweg arbeiten die Schüler der Klasse 9 einen Tag pro Woche in ihrem ausgewählten Betrieb. Der Praxistag ist ein Langzeitpraktikum, das von uns und auch von externen Anbietern durch geeignete Maßnahmen vor- und nachbereitet wird. Die Schüler haben die Auflage, ihren Praxistag in einer Praktikumsmappe zu dokumentieren. Der Klassenlehrer / ArbeitslehreLehrer besucht die Schüler regelmäßig in ihren Betrieben, hält Kontakt zu den Schülern und zu den Betrieben und ist Ansprechpartner bei Fragen, Konflikten, etc. Der Durchführung des Praxistages ist immer auch ein Info-Abend vorgeschaltet, bei dem Eltern und Schülern der konkrete Ablauf genau dargelegt wird und vielfältige Fragen geklärt werden können. Wenn die Eltern dies wünschen, wird hierzu auch der Berufsberater der Agentur für Arbeit in Mayen eingeladen.

Zudem werden die Jugendlichen in persönlichen Gesprächen durch die Bundesagentur für Arbeit über die beruflichen Bildungsmöglichkeiten beraten.

## **9.9 Klassen mit besonderem pädagogischem Schwerpunkt**

### **9.9.1 Schulstation**

Eine Schulstation ist ein Platz und Ort außerhalb der Schule (aber für die Schule), an dem Kinder und Jugendliche unterrichtet und betreut werden, die temporär kaum oder nur sehr schlecht in den Regelbetrieb der UNESCO-Projektschule integriert werden können. Das sind Kinder und Jugendliche, die

- teilstationär oder vollstationär im Rahmen der Hilfen zur Erziehung in der Kinder- und Jugendhilfe im Jugendhilfezentrum Bernardshof untergebracht sind;
- die selbst nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten der sonderpädagogischen Förderung temporär kaum in den Räumlichkeiten der UNESCO-Projektschule im Jugendhilfezentrum Bernardshof unterrichtet werden können;
- bei denen aktuell ein weit über das normale Maß hinausgehender sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf besteht;
- deren emotionale und soziale Situation der notwendigen Stabilisierung bedarf (z. B. Rückkehr aus KJP, schwerwiegende Krisen, Traumatisierung etc.).

Geplant ist, dass Schüler die die Schulstation besuchen nur durch ein regelgeleitetes Verfahren in die Schulstation kommen und nur durch ein ähnlich abgestimmtes Verfahren auch wieder aus der Schulstation in den Regelbetrieb integriert werden.

Ziel der Schulstation ist es, neben der Rückführung der Schüler, der Verschlimmerung von Krisen präventiv zu begegnen, Schüler in der Krise zu begleiten und insgesamt die Schüler in diesen psychosozialen Krisen aufzufangen und emotional zu stabilisieren. Darüber hinaus sollen Lernfreude und soziale Kompetenzen aufgebaut werden sowie die Fähigkeiten zur Eigen- und Fremdwahrnehmung sowie grundlegenden Konfliktregelkompetenzen ausgebaut werden.

Jeder Schüler, der in die Schulstation aufgenommen wird, muss an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) gemeldet werden. Daher richtet sich der Aufenthalt in der Schulstation an die Vorgaben des Schulgesetzes sowie den curricularen Vorgaben der Bildungsgänge Grundschule, Hauptschule und der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Dennoch wird es für die Verweildauer in der Schulstation aufgrund von verschiedensten intraindividuellen und systemimmanenten Eckpunkten nur eine veränderte oder auch beschränkte Form der Beschulung geben, die mit der ADD und dem Jugendamt abgestimmt sein muss.

Näheres zum Konzept siehe Konzept „Schulstation“

### **9.9.2 „Mut-statt-Wut-Klasse“**

Das Konzept „Mut statt Wut“ entstammt dem Heidelberger „Faustlos“-Konzept und ist ein Angebot für gewaltbereite Kinder und Jugendliche. Das Klassenteam orientiert sich methodisch stark an der Erlebnispädagogik.

Zusätzlich haben wir vor wenigen Jahren die Klasse durch einen musischen Schwerpunkt ergänzt, so dass die MSW-Klasse zur MMSW-Klasse geworden ist und hier vor Allem Schüler beschult werden, die ein Instrument spielen, oder eine musikalische Vorbildung haben oder in diesem Bereich sehr talentiert sind (Neigungsklasse).

### **9.9.3 ADHS-Klasse**

In den ADHS-Klassen werden bis zu 12 Mädchen und Jungen unterrichtet, die aufgrund ihrer diagnostizierten Aufmerksamkeits- und / oder Hyperaktivitätsstörung einer besonderen Methodik und Didaktik im Unterricht bedürfen.

#### **9.9.4 ASS-Klasse (Autismus-Spektrum-Klasse)**

Diese Klasse ist auf die besonderen Förderbedürfnisse von Schülern, die von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) betroffen sind, ausgerichtet.

Das schulische Konzept orientiert sich an der Grundlage des TEACCH-Ansatzes. Dieser zeichnet sich durch eine klare Raumstrukturierung, einhergehend mit visuellen Symbolen und farblichen Akzenten zur Orientierung aus. Die Schüler erfahren so die notwendige Sicherheit und Orientierung, die sie zur Selbstentfaltung und Weiterentwicklung ihrer Individualität benötigen.

Eine enge Vernetzung der Lehrer und der Mitarbeiter der Tagesgruppe Saturn ermöglicht es im schulischen Kontext differenzierten Unterricht für die Spezialgruppe ASS anzubieten und die Schüler auch auf eine berufliche Laufbahn vorzubereiten.

Heilpädagogische und sozialpädagogische Gruppenförderung am Nachmittag unterstützen die Kinder und Jugendlichen mit Rückzugstendenzen zudem dabei, soziale Interaktion und Kommunikation im Rahmen des Möglichen zuzulassen.

#### **9.9.5 Schüler-Lehrer-Band („Bernards hope“)**

Ein Baustein innerhalb unserer ressourcenorientierten Pädagogik ist die musikpädagogische Förderung der Kinder und Jugendlichen. Innerhalb des Jugendhilfezentrum Bernardshof gibt es eine Schüler-Lehrer-Band mit dem Namen „Bernards hope“. Dafür halten wir personelle und sachliche Rahmenbedingungen vor. Neben unserem Musikunterricht in der Schule bieten wir wöchentliche Workshops, wie zum Beispiel Rhythmik und Percussion sowie musikalische Sing- und Spielkreise an. Am Ende dieser Workshops steht immer ein Auftritt vor Publikum.

Diese Angebote werden von externen Fachkräften auf Honorarbasis in unseren Räumen durchgeführt, entsprechende Instrumente werden von uns zur Verfügung gestellt.

Großen Wert wird auf die Ensemble- bzw. Bandarbeit gelegt. Unsere Schüler-Lehrer-Band „Bernards‘ Hope“ probt regelmäßig. Hierzu steht ein vollständiges Band-Equipment zur Verfügung. Die Band arbeitet projektbezogen. Sie repräsentiert unsere Einrichtung bei vielen Veranstaltungen in der Öffentlichkeit und hat schon mehrere CDs aufgenommen. Immer wieder werden Kinder und Jugendliche angeleitet, ermutigt und in die Band aufgenommen. Diese musikalischen Tätigkeiten bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich neu zu erleben und ein neues Bild von sich selbst zu gewinnen.

### **10. BERUFSAUSBILDUNG**

Der Bereich „Berufliche Bildung“ im Jugendhilfezentrum Bernardshof ist darauf spezialisiert, Jugendliche und junge Erwachsene, die einen intensiven Förderbedarf haben, auf ihrem Weg zum erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung zu begleiten und zu unterstützen.

#### **10.1 Qualitätssicherung**

Die Berufliche Bildung im Jugendhilfezentrum Bernardshof ist nach AZAV zertifiziert. Die Einhaltung der Qualitätsmanagementstandards unserer Maßnahmen wird jährlich von Bag Cert GmbH nach HYPERLINK <http://www.bag-cert.de/> überprüft und neu zertifiziert. Jährlich findet eine Evaluation der Ausbildungsmaßnahmen statt. Hier werden alle Teilnehmer von Maßnahmen in der Beruflichen Bildung anhand eines standardisierten und anonymen Fragebogens über die Qualität der Ausbildung befragt.

## **10.2 Analyse und Dokumentation**

Die ausgewerteten Befragungsergebnisse werden mit den Teilnehmern besprochen und sinnvolle Verbesserungsvorschläge aufgegriffen. Darüber hinaus werden zweijährig der Mitarbeitervertretung angegliedert Auszubildenden-Sprecher gewählt. Zudem werden in den einzelnen Gewerken Werkstattsprecher durch die Auszubildenden gewählt.

Mittels Eingangsanalysen, regelmäßig durchgeführte Stärken- und Schwächenanalysen sowie Leistungs- und Zielgesprächen mit den Auszubildenden und aller an ihrer Ausbildung Beteiligten wird ein spezifischer Förderbedarf eruiert und in einem individuellen und kontinuierlich fortgeführten Förderplan festgehalten und dokumentiert. Ziel der Analyse- und Dokumentationsmethoden ist es, jedem Auszubildenden eine individuelle Förderung anzubieten, um dann im bedarfsorientierten Stütz- und Förderunterricht die schulischen Leistungen deutlich zu verbessern.

Um den Teilnehmern in einer integrativen Ausbildung ein realistisches Bild des Berufes vermitteln zu können, besteht ein intensives Kooperationsnetzwerk zu einer Vielzahl von in der Region ansässigen Firmen, bei denen unsere Teilnehmer regelmäßig Praktika absolvieren. Das Absolventenmanagement im letzten Ausbildungsjahr unterstützt und begleitet die Auszubildenden auf ihrem Weg in den ersten Arbeitsmarkt. Eine besondere Rolle spielen hier heimatnahe Praktika und die enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit.

## **10.3 Koordination Berufliche Bildung**

Ist die Schnittstelle zwischen der Allgemeinbildenden Schule, der Berufsorientierung und der Berufsausbildung. Neben der kontinuierlichen Beratung der Auszubildenden und der Praktikanten garantiert die enge Kooperation zwischen Kostenträgern, Berufsbildenden Schulen, der Landwirtschaftskammer, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und den Ausbildern die hohe Qualität der Berufsausbildung.

Auf dem Weg über Schulpraktika, Berufsvorbereitende Maßnahmen und der Berufsausbildung werden unsere Auszubildenden bis hin zur Gesellenprüfung intensiv begleitet, beraten und unterstützt.

## **10.4 Sozialarbeit in der beruflichen Bildung**

Die soziale Arbeit in der beruflichen Bildung bietet Einzel- und Gruppenberatung, unterstützt bei alltagsbezogenen Problemen und interveniert in Krisen. Zu den Angeboten gehören (erlebnis-) pädagogische Maßnahmen wie die Kick-Off Veranstaltung zu Beginn der Ausbildung und andere Freizeitangebote. Außerdem bildet die soziale Arbeit in der Ausbildung die Schnittstelle zwischen Berufsschulen, Werkstätten, Eltern, Heimgruppen, Beratungsstellen und der Agentur für Arbeit. Für die soziale Arbeit in der beruflichen Bildung im Jugendhilfezentrum Bernardshof steht ein Diplom-Sozialarbeiter zur Verfügung.

## **10.5 QBS**

### **10.5 Ausbildungsbereiche**

#### **Gärtnerei:**

- Gärtner im Garten- und Landschaftsbau
- Helfer im Gartenbau, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

#### **Schreinerei:**

- Schreiner
- Fachpraktiker für Holzverarbeitung

### **Schlosserei:**

- Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik
- Fachpraktiker für Metallbau

### **Malerei:**

- Maler und Lackierer
- Bauten- und Objektbeschichter
- Fachpraktiker Maler und Lackierer
- Bau- und Metallmaler

### **Küche:**

- Koch
- Fachpraktiker Koch

### **Hauswirtschaft**

- Hauswirtschafter
- Fachpraktiker Hauswirtschaft

### **Reitanlage**

- Helfer Pferdewirtschaft

### **Stütz- und Förderunterricht**

Im bedarfsorientierten Stütz- und Förderunterricht erhalten die Auszubildenden einzeln oder in Kleingruppen eine individuelle Förderung zur Verbesserung ihrer Leistungen in den Berufsbildenden Schulen. Der fachbezogene Unterricht wird durch die Meister mit sozialpädagogischer Zusatzqualifikation erteilt. Die allgemeinbildenden Unterrichtsfächer werden intern von einem ausgebildeten Berufsschullehrer erteilt.

## **11. RELIGIONSPÄDAGOGIK UND RELIGIONSENSIBLE ERZIEHUNG**

Unsere ganzheitliche Sichtweise der Kinder und Jugendlichen bedingt auch eine ganzheitliche Pädagogik. Neben dem Religions- bzw. Ethikunterricht an unserer UNESCO-Projekt-Schule zielt unsere religionssensible Erziehung und Bildungsarbeit darauf ab, den Kindern und Jugendlichen Kompetenzen zu vermitteln hinsichtlich eines konstruktiven Umgangs mit religiöser Pluralität, dem bereichernden Umgang mit religiösen Traditionen und einem orientierenden Umgang mit ethischen Konfliktsituationen.

Als Katholische Einrichtung der Erziehungshilfe sehen wir uns dazu verpflichtet, den Kindern und Jugendlichen in religiöser Hinsicht ein lebensnahes Erfahrungs- und Lernmilieu zu schaffen. Wir möchten Kinder und Jugendliche ermutigen, in ihren oftmals schwierigen Biografien religiöse Spuren zu entdecken und über diese zu sprechen. Wir kooperieren dabei eng mit den örtlichen und regionalen kirchlichen Einrichtungen sowie Seelsorgern.

## **12. PARTIZIPATION / BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IM JUGENDHILFEZENTRUM BERNARDSHOF**

### **Grundlagen und Selbstverständnis von Beteiligung im Jugendhilfezentrum Bernardshof:**

Wir sind davon überzeugt, dass moderne Erziehung ohne Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und Mitarbeitern undenkbar ist und nicht „klappen“ kann. Die Art und Weise wie dieses Thema in einer Einrichtung wie unsere implementiert ist, entscheidet maßgeblich über den Grad der positiven Effekte in der Jugendhilfe.

Im Jugendhilfezentrum Bernardshof arbeiten Groß und Klein zusammen daran, ein von Verantwortung und Vertrauen geprägtes Umfeld für Jungen und Mädchen zu schaffen. Dazu gehört es auch in der Einrichtung ein Klima zu schaffen, das den uns anvertrauten Kindern



und Jugendlichen die Möglichkeit bietet ihre Rechte zu erkennen und sich für deren Wahrung stark zu machen. Hierbei werden sie von einem Kompetenzteam aus Mitarbeitern aller Teilbereiche der Einrichtung, dem Arbeitskreis Partizipation, unterstützt und beraten.

Wir sehen Partizipation als einen sich ständig weiter entwickelnden Prozess an, bei dem alle Bereiche der Einrichtung mitarbeiten und somit ihre Themen einbringen können.

### **Die Bausteine des Beteiligungskonzepts in unserer Einrichtung sind:**

Gestaltung und Förderung einer positiven und angstfreien Grundhaltung gegenüber dem Thema. Diesem Auftrag stellt sich der sich monatlich treffende Arbeitskreis Partizipation. Dieser ist paritätisch besetzt und bildet somit einen repräsentativen Querschnitt durch unsere Jugendhilfeeinrichtung.

Bei der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Hilfeplanung haben wir mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH (IKJ) in Mainz einen starken Partner, mit dem wir u.a. das Berichtswesen (EVAS-Erziehungsbericht) so gestaltet haben, dass Kinder und Jugendliche an diesem teilhaben können, um für ihre Belange selbst eintreten zu können.

Die Beteiligung im Alltag ist stetiger Auftrag und Selbstverständnis unserer Mitarbeiter. In den Gruppen der Jugendhilfeeinrichtung werden einmal wöchentlich Gruppenversammlungen durchgeführt. Die Moderation übernimmt ein Kind oder Jugendlicher aus der jeweiligen Wohngruppe. Er wird von den Mitarbeitern in seinen Aufgaben unterstützt. Hier kommen u.a. Gruppenregeln auf den Prüfstand und werden den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, wenn möglich angepasst.

Es gibt einen Konsens im Jugendhilfezentrum Bernardshof über die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Dieser Konsens spiegelt sich in unserem Rechtekatalog, der u.a. auch online als E-Book Version allen Interessierten unter dem Link [www.jhz-bernardshof.de](http://www.jhz-bernardshof.de) heruntergeladen werden kann. Dieser Rechtekatalog wurde mit den Kindern und Jugendlichen innerhalb mehrerer Workshops ausgearbeitet.

Wir haben gemeinsam mit dem ISM gGmbH in Mainz den Kindern und Jugendlichen und mit den Mitarbeitern aller Teilbereiche ein Beschwerdemanagementsystem erarbeitet, das sich derzeit in der Implementierungsphase befindet.

## **13. VERFAHRENSABLAUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG gem. § 8 a und 8 b SGB VIII**

Die Gesamteinrichtung hat sich verpflichtet, proaktiv alle Maßnahmen zu ergreifen, um Missbrauch und Misshandlung entgegenzuwirken. Wir sensibilisieren Kinder und Jugendliche, Eltern sowie Mitarbeiter in Bezug auf die Problematik von Grenzüberschreitungen und sexualisierter Gewalt innerhalb unserer Einrichtung. Zum Aufdecken potentieller Gefahren und möglicher Schwachstellen in der Einrichtung führen wir regelmäßige Risikoanalysen durch. Wir halten ein verbindliches und transparent gestaltetes internes Beschwerdesystem für Kinder und Jugendliche, Eltern sowie Mitarbeitern vor. Die Einrichtung verfügt über mehrere ausgebildete Kinderschutzfachkräfte nach § 8a SGB VIII.

### **13.1. Vorgehensweise bei einem Hinweis auf Kindeswohlgefährdung**

Hier verweisen wir auf unser bestehendes Kinderschutzkonzept

[Vorgehensweise Verdacht auf Kindeswohlgefahrdung.pdf \(jhz-bernardshof.de\)](#)

## **14. ÖKOLOGIE UND UMWELT**

Auf der Grundlage eines christlichen Selbstverständnisses ist für uns die Bewahrung der Schöpfung verpflichtend. Dazu gehört auch der Umweltschutz. Seit 2006 verfügt das Jugendhilfezentrum Bernardshof über ein auditiertes betriebliches Umweltmanagement nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme).

Unser Ziel ist es, für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsene Erfahrungsräume für eine umweltfreundliche, nachhaltige Lebenswelt zu schaffen und sie zu motivieren, ihre Lebenswelt selbst umweltgerecht und nachhaltig zu gestalten.

Hintergrund war, dass das Projekt „Der Grüne Hahn – Management für eine Kirche mit Zukunft“ auf der Grundlage der Europäischen Umweltaudit-Verordnung EMAS speziell für kirchliche Einrichtungen entwickelt wurde. Das Jugendhilfezentrum Bernardshof ist mit dem „Grünen Hahn“ ausgezeichnet worden.

Das nach EMAS aufgebaute System ist in der Lage, Umwelt- und Ressourcenschutz kontinuierlich und dauerhaft zu verbessern.

Mit der Zertifizierung nach EMAS wurden die Validierung und die Eintragung in das Standortregister der Industrie- und Handelskammer regelmäßig erreicht. Die Validierung und Zertifizierung muss jährlich fortgeschrieben werden und findet in der Umweltbilanz des Jugendhilfezentrum Bernardshof seinen Niederschlag.

## **15. BESCHREIBUNG DER STATIONÄREN UND TEILSTATIONÄREN IMMOBILIEN**

Hier verweisen wir auf die einzelnen Konzeptionen unserer Angebote.

## **16. FINANZIERUNGSFORMEN**

### **16.1 Aktuelle Pflegesätze**

Alle aktuellen Pflegesätze erhalten Sie gerne auf Anfrage.

Alle nicht im Pflegesatz enthaltenen Nebenleistungen, wie zum Beispiel Erstausrüstung, Ferienfreizeiten uvm. werden nach den gültigen Empfehlungen des Landesjugendamtes Rheinland-Pfalz / Mainz abgerechnet.

Marko Boos  
Geschäftsführer

Stand: 1. Dezember 2022